

Weg mit Widerständen

Beim Filmfestival war am Mittwoch die Dirigentin Cornelia von Kerssenbrock zu Gast

Von Xaver Ostermayr

Aichach – Seit Montag flimmern im Aichacher Cineplex-Kino im Rahmen der 7. Filmfestivalwoche unter dem Motto „Frauen.“ besondere Filme über die Leinwand. Am Mittwoch war Kinofreunde-Abend angesagt, und die rund 130 Besucher waren von der Geschichte „Die Dirigentin“ beeindruckt. Der 137-minütige Film basiert auf einer wahren Begebenheit. Dirigenten sind männlich – gilt dieses Klischee auch heute noch? Dirigentin Cornelia von Kerssenbrock, die Ehrengast war, beantwortete im Anschluss an die Vorführung die Fragen der Kinobesucher.

Das Filmfestival Aichach ist eine Benefizveranstaltung und wird vom Rotary-Club Schrobenuhhausen-Aichach mit Unterstützung der Stadt Aichach und dem Cineplex Aichach durchgeführt (wir berichteten). Die Kinofreunde Aichach präsentieren seit April 2012 eigeninitiativ jeden letzten Mittwoch im Monat anspruchsvolle, aktuelle Programmkinofilme im Aichacher Cineplex-Kino. Uns so bestreiten sie auch traditionell den Mittwochabend beim Filmfestival. Bereits eine Stunde vor Filmbeginn begrüßten sich die Kinofreunde im Foyer bei familiärer Atmosphäre.

Der Film „Die Dirigentin“ spielt in den 1920er- und 1930er-Jahren des vorigen Jahrhunderts und dennoch erzählt er immer noch viel über die Gegenwart. Seinerzeit sorgte die gebürtige Niederländerin Antonia Brico für eine Sensation. Antonia Brico schaffte es mit großem Ehrgeiz, trotz vieler Widerstände als erste Frau ein Orchester zu dirigieren. Der Weg zum Dirigentenpult bei den Berliner und New Yorker Philharmonikern war lang und mehr als steinig. „Die Dirigentin“, ein Film aus dem Jahr 2018 der niederländischen Drehbuchautorin und Regisseurin Maria Peters, zeigt in melodramatischer



Freuten sich über den guten Besuch bei dem Filmfestival Aichach bei „Die Dirigentin“ (von links): Rotary-Präsident Signot Tyroller, Dirigentin Cornelia von Kerssenbrock und der Chef der Kinofreunde Aichach, Manfred Zeiselmaier.

Foto: Xaver Ostermayr

Form das bewegte Leben Antonia Bricos, wunderbar gespielt von Christanne de Bruijn.

Nach der Vorstellung gab es für die Besucher eine Einspielung über die Dirigentin Cornelia von Kerssenbrock. Sodann konnten die Kinofreunde den überaus interessanten Worten der sympathischen Dirigentin lauschen. Cornelia von Kerssenbrock, Jahrgang 1970, stand als Gastdirigentin bereits vor zahlreichen Orchestern in mehreren Ländern auf der ganzen Welt wie Finnland, Russland, Aserbaidschan, China oder Namibia.

„Musik ist eine internationale Sprache“, so die Dirigentin aus Leidenschaft mit mehrfacher Auszeichnung. Sie zählt zu den besten Europas, ist zudem musikalische Leiterin des Opernfestivals auf Gut Immling im Chiemgau. Chefdirigentinnen bei Berufsorchestern gibt es nur ganz wenige. „Man muss durch Motivation begeistern. Es gehört einfach dazu, dass man innerlich brennt“, sagte die gebürtige Münchenerin, die unter anderem auch Kirchenmusik studierte, zu ihrer anspruchsvollen Aufgabe.

Und was sagte sie zum Film? „Es ist sehr viel Wahres dran. Als Frau ist es selbst in unserer Zeit nicht so einfach.“ Diese Erfah-

rung habe sie selbst schon gemacht. „Das ist doch kein Beruf für eine Frau“, so manche Männerstimmen. „Wir sind nicht so weit weg von dem Film“, meinte die Dirigentin.

Allerdings: „Wenn man vor dem Orchester steht, zählt das nicht.“ Dennoch musste sie in der Vergangenheit in Deutschland

geht“, resümierte Cornelia von Kerssenbrock. „Die Kinofreunde halten uns immer die Treue. Wir wussten schon im Vorfeld, dass wieder viele Besucher kommen. Die meisten Gesichter kenne ich“, freute sich deren Chef Manfred Zeiselmaier, der auch dem Cineplex-Filmauswahlteam angehört, gegenüber die AICHACHER ZEITUNG. Die Kinofreunde-Abende zählen zu den bestbesuchten Veranstaltungen im Cineplex. Gekommen war auch wieder Annemarie Müller-Heizer. „Ich bin eine leidenschaftliche Kinogängerin. Das Kino habe ich wieder durch die Kinofreunde entdeckt“, so die Gachenbacherin.

Rotary-Präsident Signot Tyroller konnte gegenüber der AZ zur Halbzeit des diesjährigen Filmfestivals ein positives Zwischenergebnis liefern. „Die Veranstaltung ist sehr gut besucht.“ Auch Kinobetreiber Werner Rusch ist „super zufrieden“.

■ *Am morgigen Samstag gibt zum Themennachmittag „50 Jahre Frauenfußball“ um 16 Uhr die Dokumentation „Das Wunder von Taipeh“ zu sehen. Um 19.30 Uhr läuft die Komödie „Beckenrand Sheriff“. Am Abschlusstag ist als Ehrengast Gisela Schneeberger vor Ort.*



– im Gegensatz zu vielen Ländern, in denen sie unterwegs war – ein gewisses Macho-Gehabe feststellen. „Für mich gab’s immer die nächste Stufe. Ich habe mich von Stufe zu Stufe weiterentwickelt.“ Auch den Umgang mit den Menschen müsse man sich erarbeiten. Man müsse seinen Weg gehen. Und nicht zuletzt gibt es einen erfreulichen Ausblick: „Es gibt auch Orchester, die suchen eine Frau. Schön, dass es in diese Richtung weiter-